



Titel: Ich will dich. Erotische Geschichten

Autor: Trinity Taylor

ISBN	Bestellnummer	VÖ-Datum	
9783981165715			Mobipo E-Book
9783940505453	2150		Buch Taschenbuch
9783940505460	12150		PDF E-Book
9783940505569	22150		Kindle E-Book
9783940505828			ePUB E-Book

Veröffentlichung: 26.02.2009

Preis: Deutschland: 9,90 Euro | MwSt. 7% | Preisgebunden | **Schweiz:** 15,94 SFR

Einband: Taschenbuch

Seiten: 240

Sprache: Deutsch

Auflage: 1., verb. Aufl.

Größe:

Gewicht:

Schlagworte: Belletristik / Erotik; Romane/Erzählungen; Frauen; Sex; Liebe; Erotische Geschichten; Erotischegeschichten; Lust Geschichten; Lustgeschichten; Sex Geschichten; Sexgeschichten; Erotik; Sex; Lust; Leidenschaft

Beschreibung:

Leidenschaftliche Geschichten voller Lust und Begierde

Trinity Taylors erotische Geschichten berühren alle Sinne:

Auf einem Kostümfest in der Liebesschaukel,
als Köchin mit dem Chef unter freiem Himmel
oder im Schuppen mit einem Vampir ...

Abwechslungsreich, rasant und erotisch
ziehen die Geschichten den Leser dauerhaft in einen Bann der Leidenschaft.

Inhalt:

1. Köchin gesucht
2. Seitensprung
3. Die Brücke
4. Glamour Party
5. Der Seminarleiter
6. Der Mayapriester
7. Warten auf den Vampir
8. Salsa - Internet Story (nach Registrierung als PDF Download)

Presse-Rezensionen:

Quelle:

Quelle:

Leseprobe kurz:

Der Seminarleiter

... Elegant parkte Larry den Cherokee in einer kleinen Parklücke ein.

»Voilà, Ladys. Hier findet ihr einen der besten Klamottenläden der Stadt.«

»Ich hoffe, das haben Sie nicht auf den Preis bezogen«, entgegnete ich unsicher.

Larry lachte und schüttelte den Kopf. »Viel Spaß beim Schoppen, Ladys.«

Wir betraten den klimatisierten Laden, der schon auf den ersten Blick viele schöne Klamotten bot. Olivia war in ihrem Element. Sofort lief sie auf einen Kleiderständer zu und zog diverse Tops, Kostüme, Röcke und Schlaghosen hervor.

»Chalet, wie findest du das, oder das hier? Nein, dieses würde dir ausgezeichnet stehen.«

Mit einem Klamottenberg über dem Arm suchte ich die nächste Umkleidekabine auf. Ich drehte mich nach einer Weile vor dem Spiegel und musste mir eingestehen, dass Olivia erstens einen hervorragenden Geschmack besaß, und zweitens, dass mir Kleidungsstücke standen, von denen ich es nie erwartet hätte. Ich trug ein enges rotes Top mit Spagettiträgern, dazu eine passende enge Hose, die unten etwas ausgestellt war. Darüber, im gleichen Farbton ein kurzes Pepita-Jäckchen. Ich nahm meine Sonnenbrille aus dem Haar und setzte sie auf. Stolz lächelte ich mein Spiegelbild an.

»Chalet, Liebes, versuch das mal.« Olivia reichte mir den nächsten Schwung.

Ein weißer, langer Rock mit hell- und dunkelblauen Streublümchen fiel mir sofort ins Auge, dazu ein tief ausgeschnittenes Top in hellblau. Mich störte bei den Anproben mein BH und so zog ihn aus. Olivia hatte mir sogar zwei String-Tangas zwischen die Klamotten gelegt. Ich probierte einen an und betrachtete mich einige Zeit nur mit dem Tanga bekleidet, im Spiegel. Erst nach einer Weile stellte ich fest, dass es einen Beobachter gab. Sofort riss ich die Hände über meine Brüste.

»Sehr hübsch!« Larry kam in die Kabine.

»Was machen Sie denn hier? Verschwinden Sie!«

»Pst, nicht so laut, Chalet. Ich werde mir doch wohl mal Ihren Körper ein bisschen anschauen dürfen.«

»Nein, mit welchem Recht?«

Er lachte leise, legte einfach seine Hände auf meine Handgelenke und zog sie langsam zur Seite. Ich konnte nicht sagen, was in meinem Kopf vorging, dass ich es geschehen ließ. Ich beobachtete ihn ganz genau, wie er meinen Körper betrachtete. Schließlich beugte er sich zu meinen Brüsten und umkreiste die Spitzen mit der Zunge. Ein Blitz schoss auf meinen Unterleib zu und die Brustwarzen reckten sich ihm sofort dankbar entgegen. Als Larry anfang, sanft an ihnen herumzuknabbern und dann zu saugen, dachte ich, ich verliere den Verstand. Mein Atem ging stoßweise und meine Stimme überschlug sich, als ich Olivia antwortete, nachdem sie mich fragte, wie mir die Sachen stünden und ob sie hereinschauen dürfte. »Nein, nein, noch nicht! Ich möchte erst, dass du es siehst, wenn ich sie richtig angezogen habe. Die Strings und die rote sowie die blaue Kombination mit dem Rock sind schon mal super.«

»Schön, wie ist es mit dem grünen Hosenanzug und dem Minizweiteiler?«

»Hatte ich noch nicht an. Mach ich aber gleich. Ich sage dir Bescheid.«

»Okay.«

Mein Herz klopfte wild. Larry hatte einmal kurz hochgesehen, hatte sich aber von meinem Gespräch nicht beeindruckt lassen. Stattdessen hatte er sich einfach die zweite Brustwarze vorgenommen und bearbeitete sie mit der gleichen stoischen Ruhe und Genauigkeit.

»Larry, bitte ...«, keuchte ich.

Leseprobe lang:

Der Seminarleiter

... Elegant parkte Larry den Cherokee in einer kleinen Parklücke ein.

»Voilà, Ladys. Hier findet ihr einen der besten Klamottenläden der Stadt.«

»Ich hoffe, das haben Sie nicht auf den Preis bezogen«, entgegnete ich unsicher.

Larry lachte und schüttelte den Kopf. »Viel Spaß beim Schoppen, Ladys.«

Wir betraten den klimatisierten Laden, der schon auf den ersten Blick viele schöne Klamotten bot. Olivia war in ihrem Element. Sofort lief sie auf einen Kleiderständer zu und zog diverse Tops, Kostüme, Röcke und Schlaghosen hervor.

»Chalet, wie findest du das, oder das hier? Nein, dieses würde dir ausgezeichnet stehen.«

Mit einem Klamottenberg über dem Arm suchte ich die nächste Umkleidekabine auf. Ich drehte mich nach einer Weile vor dem Spiegel und musste mir eingestehen, dass Olivia erstens einen hervorragenden Geschmack besaß, und zweitens, dass mir Kleidungsstücke standen, von denen ich es nie erwartet hätte. Ich trug ein enges rotes Top mit Spagettiträgern, dazu eine passende enge Hose, die unten etwas ausgestellt war. Darüber, im gleichen Farbton ein kurzes Pepita-Jäckchen. Ich nahm meine Sonnenbrille aus dem Haar und setzte sie auf. Stolz lächelte ich mein Spiegelbild an.

»Chalet, Liebes, versuch das mal.« Olivia reichte mir den nächsten Schwung.

Ein weißer, langer Rock mit hell- und dunkelblauen Streublümchen fiel mir sofort ins Auge, dazu ein tief ausgeschnittenes Top in hellblau. Mich störte bei den Anproben mein BH und so zog ihn aus. Olivia hatte mir sogar zwei String-Tangas zwischen die Klamotten gelegt. Ich probierte einen an und betrachtete mich einige Zeit nur mit dem Tanga bekleidet, im

Spiegel. Erst nach einer Weile stellte ich fest, dass es einen Beobachter gab. Sofort riss ich die Hände über meine Brüste.

»Sehr hübsch!« Larry kam in die Kabine.

»Was machen Sie denn hier? Verschwinden Sie!«

»Pst, nicht so laut, Chalet. Ich werde mir doch wohl mal Ihren Körper ein bisschen anschauen dürfen.«

»Nein, mit welchem Recht?«

Er lachte leise, legte einfach seine Hände auf meine Handgelenke und zog sie langsam zur Seite. Ich konnte nicht sagen, was in meinem Kopf vorging, dass ich es geschehen ließ. Ich beobachtete ihn ganz genau, wie er meinen Körper betrachtete.

Schließlich beugte er sich zu meinen Brüsten und umkreiste die Spitzen mit der Zunge. Ein Blitz schoss auf meinen Unterleib zu und die Brustwarzen reckten sich ihm sofort dankbar entgegen. Als Larry anfang, sanft an ihnen herumzuknabbern und dann zu saugen, dachte ich, ich verliere den Verstand. Mein Atem ging stoßweise und meine Stimme überschlug sich, als ich Olivia antwortete, nachdem sie mich fragte, wie mir die Sachen stünden und ob sie hereinschauen dürfte. »Nein, nein, noch nicht! Ich möchte erst, dass du es siehst, wenn ich sie richtig angezogen habe. Die Strings und die rote sowie die blaue Kombination mit dem Rock sind schon mal super.«

»Schön, wie ist es mit dem grünen Hosenanzug und dem Minizweiteiler?«

»Hatte ich noch nicht an. Mach ich aber gleich. Ich sage dir Bescheid.«

»Okay.«

Mein Herz klopfte wild. Larry hatte einmal kurz hochgesehen, hatte sich aber von meinem Gespräch nicht beeindruckt lassen. Stattdessen hatte er sich einfach die zweite Brustwarze vorgenommen und bearbeitete sie mit der gleichen stoischen Ruhe und Genauigkeit.

»Larry, bitte ...«, keuchte ich.

Doch er reagierte nicht auf mich, sondern machte einfach weiter. Ich schloss die Augen. Langsam glitten seine Hände an meinem Rücken hinunter auf meinen Po zu. Als seine Hände auf den Pobacken lagen, drückte er sanft zu und knetete sie, dabei zog er sie ein bisschen auseinander und drückte sie im Wechsel wieder zusammen. Das verursachte eine intensive Reibung an dem Bändchen meines Stings und ließ mich noch mehr erschauern.

»Larry, bitte, nicht hier.«

Sofort wurde er hellhörig. »Baby, das wirst du nie vergessen, wenn ich hier deine Schenkel öffne und in dich eindringe.«

»Nein, um Gottes Willen, das können wir nicht tun. Das will ich auch gar nicht. Olivia wartet draußen, ich muss wenigstens ein paar Sachen anziehen und sie ihr zeigen.«

»Na schön.«

Mit dem schnellen Einverständnis hatte ich nicht gerechnet. Rasch zog ich mir eine dunkelgrüne Korsage an, bei der Larry mir mit dem Schnüren behilflich war. Meine Brüste wurden dabei sehr hervorgedrückt und ich hatte das Gefühl, es mache eine Körbchengröße mehr aus. Dazu gab es einen langen grünen Rock, der eng in der Taille war und elegant auslief. Anerkennend nickte Larry mir zu. Er befühlte den Stoff, glitt mit den Händen über die Korsage, erforschte jeden Zentimeter.

»Nicht, ich muss jetzt Olivia Bescheid sagen.«

»Warte! Du glaubst gar nicht, was für ein umwerfendes Gefühl es ist, über diesen Stoff zu fahren und deine Haut darunter zu wissen.«

Für einen kurzen Moment schloss ich noch mal die Augen und genoss das Gefühl des Gestreicheltwerdens auf der Korsage.

»Chalet! Hast du jetzt mal etwas an?«, fragte Olivia durch den dünnen Kabinenvorhang.

»Ja, den grünen Zweiteiler mit der Korsage. Es hat wegen des Oberteils ein bisschen länger gedauert, bis ich das geschnürt bekam.« Ich drückte mich an Larry vorbei und schob mich durch einen Spalt des Vorhanges.

»Dreh dich mal.« Bewundernd schaute Olivia mir zu. »Du siehst super aus. Wie steht es mit den anderen Sachen?«

»Das Rote steht mir auch recht gut. Soll ich es dir noch mal zeigen?«

»Ja, unbedingt. Wenn du das hellblaue Top mit dem Rock anziehst, lass bitte auch den BH weg, okay? Es sieht einfach viel schöner aus.«

Ich nickte und verschwand wieder in der Umkleidekabine, wo Larry mich sofort empfing. Er berührte mich ständig, sodass ich mich kaum in Ruhe umziehen konnte.

»Larry, bitte, geh hinaus. Ich kann das so nicht«, flüsterte ich.

»Lenke ich dich zu doll ab, Kleines?«

»Ja, das auch, aber es ist einfach viel zu eng für zwei.«

»Was meinst du, was Olivia für Augen machen wird, wenn ich jetzt so mir nichts, dir nichts aus der Umkleidekabine spaziere? Willst du das?«

»Nein, aber ich kann mich so nicht umziehen.«

»Gut, ich werde versuchen, dich nicht weiter zu belästigen.«

Als ich meine Sachen ausgezogen hatte, presste Larry das Gesicht zwischen meine Brüste, eine Hand fuhr auf meinen String zu und streichelte über den dünnen Stoff. Ich nahm jede Berührung doppelt intensiv wahr, als hätte ich nichts an. Leise seufzte ich, als er anfang, sanft auf meiner Klitoris zu kreisen. Ich drückte meinen Körper an ihn, wollte mehr, wollte ihn tiefer spüren, wollte in seine Arme sinken.

»Chalet?«

So langsam ging sie mir auf den Geist. »Kleinen Moment.«

Larry half mir in Windeseile, die roten Sachen wieder anzuziehen. Auch diesmal erntete ich bewundernde Blicke und Ausrufe Olivias. »Mein Gott, wie toll du aussehen kannst! Hier probier diesen Minirock.«

»Pink?«

»Na, mach schon, das ist der letzte Schrei!«

»Also, ich weiß nicht.«

»Du kannst es mit einem weißen Top und weißen Turnschuhen kombinieren. Das sieht toll aus!«

»Na schön.« Ich drehte mich um und tauschte die Sachen. Diesmal war Larry anständig, hatte sich auf den Hocker gesetzt, der inzwischen für den Klamottenberg zu klein geworden war. Ich kam aus der Kabine und Olivia klatschte in die Hände wie ein kleines Kind, das eine Tüte Süßigkeiten geschenkt bekommen hatte. »Super, das kannst du gleich anlassen. Und weißt du warum? Weil ich hier ein paar Turnschuhe in weiß in deiner Größe habe.«

»Mein Konto wird weinen.«

»Aber nur vor Glück, dass seine Inhaberin endlich mal ein paar schöne und anständige Dinge davon kauft. Soll ich dir helfen?«

»Nein, nein, vielen Dank, das geht schon«, sagte ich schnell, da Olivia auf meine Kabine zusteuerte. Mit einem Lächeln auf den Lippen schob ich mich an ihr vorbei. Larry saß wie ein braver Junge noch immer auf dem Hocker. Als ich mich jedoch bückte, um die restlichen Sachen aufzuheben, ging er auf die Knie und biss mir sanft in meinen Po, während seine Hände meine Oberschenkel umfassten und langsam nach vorn auf mein Stringdreieck zuwanderten.

»Larry!«, stieß ich leise und schwer atmend hervor.

»Oh, Baby, du bist gerade so unglaublich verführerisch!«

Als ich aus dem Laden in die Sonne trat, machte ich meiner Unvernunft Luft. »Olivia, kannst du dir vorstellen, dass ich für ein bisschen Stoff gerade siebenhundert Dollar und achtzig Cent auf den Tisch gelegt habe?«

»Schätzchen, was erwartest du? Drei volle Tüten mit den schönsten Dingen, die man sich vorstellen kann. Das ist doch wunderbar. Bei solch traumhaften Sachen muss es einem die Investition wert sein. Und bedenke: Es war dringen nötig bei dir!«

Ich blickte an mir herunter und betrachtete meinen pinkfarbenen Rock und das dazu passende weiß-pink gestreifte Top. Die weißen Turnschuhe saßen wie angegossen. Der Rock zeigte viel von meinen Beinen, aber die konnten sich sehen lassen, ich brauchte mich ihretwegen nicht zu schämen. Allerdings machte mir die Kürze des Rockes wegen meines Strings darunter etwas Sorgen: ein Luftzug – und mein gesamtes Hinterteil wäre entblößt.

»Wo steckt Larry denn bloß? Sicher hat es ihm zu lange gedauert.« Olivia blickte sich suchend um.

Ich behielt den Eingang des Klamottengeschäftes im Auge. Cool trat Larry nach einer Weile heraus. »Hey, Ladys, da seid ihr ja. Ich dachte schon, ihr seid verschollen.«

»Sieh mal, Larry, was wir Tolles für Chalet gefunden haben.«

Ich wunderte mich einen kurzen Augenblick über das Du von Olivia, dachte aber nicht weiter darüber nach, da Larry sehr begeistert tat. »Wow, das ist ja wunderbar! Sie sind ja zu einem richtigen Sexy-Girl geworden, Chalet.«

Ich wurde rot und blickte verlegen zur Seite.

»Na kommt, Ladys, dann werde ich euch mal wieder zurückfahren. ...

Presstext: